

Historie und Moderne verbunden

Restauriertes Haus Wermes in Emsbüren eingeweiht



Zu einem Schmuckstück ist das vom Architekturbüro Fehren & Boyer liebevoll restaurierte Haus Wermes in Emsbüren geworden, das nach seiner „Wiederauferstehung“ jetzt offiziell eingeweiht wurde. Foto: Anne Bremenkamp

Emsbüren

Aus dem Dornröschenschlaf erwacht und vom Schandfleck wieder zum Schmuckstück geworden ist nicht nur die äußere Fassade des 1784 erbauten und denkmalgeschützten Haus Wermes im Ortskern Emsbürens. Den 150 zunächst äußerst gespannten und später restlos begeisterten Gästen der offiziellen Einweihung offenbarte sich auch das Innere des vom Architekturbüro Fehren & Boyer kunstvoll restaurierten Gebäudes als eine prächtige Schatztruhe voller historischen Detailreichtums.

Das altherwürdige Haus Wermes an der Lange Straße blickt auf eine bewegte Vergangenheit und in eine lebendige Zukunft: Das Gebäude mit dem markanten Torbogen beherbergte einst eine Fleischerei, Granatsplitter schlugen darin ein, Pastöre haben dort gewohnt und in den letzten 35 Jahren des Leerstands und des Verfalls hat sich der ein oder andere aus Abenteuer- oder Vergnügungslust auch schon mal unerlaubten Eintritt in das alte Gemäuer verschafft..

Mehr Raum für Kreativität

Nachdem eine Bürgerinitiative ein innovatives Konzept zur Stärkung des Einzelhandels entwickelt hatte, war es der eigens zu diesem Zweck gegründeten „Dorfkern Emsbüren GmbH & Co. KG“ gelungen, das Haus Wermes 2010 von einer Erbengemeinschaft zu erwerben. 2015 ist es an das unmittelbar angrenzende Architekturbüro Fehren & Boyer verkauft worden. Um noch mehr Raum für Kreativität zu haben, ist das Architekturbüro mit einem Faible für historische Baukunst selbst in das Kleinod eingezogen, in dem sich vom Boden bis zum Dach viele behutsam restaurierte Originale wiederfinden. Das Erdgeschoss dient dem Architektenteam von nun an als Kommunikationszentrum, im Obergeschoss wird das seit 1972 gepflegte und umfangreiche Archiv untergebracht.



Dank an die Nachbarn

„Das Haus Wermes freut sich über den Regen, denn das Dach ist wieder dicht“, scherzte Architekt Ludger Fehren im Rahmen der stimmungsvollen Einweihungsfeier, bevor er das in nur einem Jahr gelungene Bauprojekt nach Auflagen der Landesdenkmalbehörde noch einmal Revue passieren ließ. Sein Dank galt allen, die an der Realisierung in irgendeiner Form beteiligt waren, insbesondere den Nachbarn für ihren Willkommensbogen, ihre Geduld und ihr Entgegenkommen.

Vom Ackerbürgerhaus zum Architektentempel

„Aus einem hässlichen Entlein ist ein wunderschöner Schwan geworden, der den Ortskern schmückt. Das Team des Architekturbüros Fehren & Boyer hat mit der Sanierung diess mit besonderen Herausforderungen verbundenen Objekts gezeigt, was es alles drauf hat“, gratulierte Bürgermeister Bernhard Overberg. Auch Martin Brink, früherer Gesellschafter der nunmehr aufgelösten „Dorfkern [Emsbüren](#) GmbH und Co. KG“, äußerte seinen Respekt vor der gelungenen Symbiose zwischen Historie und Moderne: „Aus einem 232 Jahre alten Ackerbürgerhaus ist ein Architektentempel geworden.“ In dieser besonderen Arbeitsplatzatmosphäre werde es an architektonischer Inspiration nicht mangeln, zeigten sich Pfarrer Stephan Schwegmann und Pastor Marcus Droste überzeugt, die das Haus Wermes und die darin wirkenden Menschen unter den Segen Gottes stellten.